





Grabenbrücke, über welche er hinwegzuziehen wollte, zusammenbrechen können. Ein Herr aus der Gegend machte den Kaiser auf die morische Brücke aufmerksam und führte das Pferd am Zügel um die gefährliche Stelle herum. Am Montag Nachmittag sonnen sich die Diener des Königs in dem Park von Capriol und dem Schlosspark zu W. W. Am heutigen Dienstag wohnte der Kaiser einer Soldatensitzung in Witzkau bei.

— (Minister v. Goltz) läßt sich über die Kochkünigen Untersuchungen zur Stellung der Schwimmbäder und den Zustand der behandelten Personen jetzt täglich informieren. Im Monat Dezember dürfte Professor Robert Koch in der Medizinischen Gesellschaft in Berlin persönlich über seine Versuche und den Ausfall derselben Vortrag halten. Bis dahin sind alle Anfragen völlig nutzlos, da Professor Koch die Auskunft vorläufig verweigert. — Wie aus Brüssel verlautet, hat sich dort democh eine größere Zahl belgischer Aerzte hierhin begeben, um die neue Koch'sche Behandlungsweise der Tuberkulose kennen zu lernen. Die „National-Zeitung“ bemerkt dazu: „Soffentlich werden die Brüder Kerze so hochachtung sein, nur Zutritt ihrer Reihe erst bei Geheimrath Koch anfragen, sie werden dann zweifellos die Antwort erhalten, daß ihre Reihe noch sehr verträth wäre.“ — Geheimrath Koch beschäftigt indes, wie von anderer Seite verlautet, Anleitungs-Kurse für Aerzte über das antituberkulöse Impfoverfahren einzurichten.

— (Dem Bundesrath) sind an neuen Vorlagen zugegangen: Der Entwurf eines Gesetzes über die Abänderung des Patentrechts, wobei Begründung, ferner die Etats für die Verwaltung der Kaiserlichen Marine, für das Reichspostamt und die Reichs-Post-Telegraphenverwaltung.

— (Die Ausschüsse des Bundesraths) nahmen bereits den preussischen Antrag auf Vertagung des Antrages zur Aufhebung der Viehsperre an; die Annahme im Plenum ist doch noch zweifellos. Die Vertreter der süddeutschen Regierungen wenden nichts dagegen ein. Die sofortige Aufhebung der Sperrmaßregeln ist damit ausgeschlossen. (Eine Konferenz zur Erörterung der Frage des Industriehaus) wird unmittelbar nach Zusammentritt des Reichstages in Berlin stattfinden. An der Konferenz werden Vertreter großer industrieller Vereine und Delegationen von Handelskammern und dergleichen teilnehmen. Die Konferenz soll sich u. A. über die schon in früheren Jahren nachdrücklich gewünschte Bildung einer Reichscentralstelle für den Schutz des gewerblichen Eigentums und über die Frage äußern, wie eine Einheitlichkeit des Verfahrens bei der Ausfertigung und eine größere Uebereinstimmung der Urtheile im Verwaltungs- und Gerichtswesen zu schaffen sei. Die Konferenz soll einen wesentlich informativ character haben.

— (Die Reichs-Zeitung) mittelst, hat der Kaiser mit der Vertretung des Reichs als Gehobener der Pfarren an der Dreifaltigkeit, Confessio, Dr. v. B. an den Reichs-Rath, betr. — Für den ausführenden Abg. Clemm (Ludwigshafen) ist der Abg. Trellisch (Münster) in die Arbeiter-Kommission eingetreten. — (Der Reichs-Zeitung) veröffentlicht ferner die Verordnung betr. die Konsulargerichtsbarkeit in Samoa. — (Ueber die Neuregelung der Verhältnisse in Ostafrika) lauten die Nachrichten noch immer widersprechend. Während es von einigen Seiten heißt, Fröhner v. Soban sei zum Generalgouverneur von Deutsch-Ostafrika bereits definitiv aussersehen, behauptet die „National-Zeitung“, dass In dessen ist mit Sicherheit angenommen, daß Herr von Soban Generalgouverneur wird. Wenn v. Wismann überdies seinen Posten auch nach dem 1. April 1891 behält, dann würde doch v. Soban nicht zur Verfügung über die Verhältnisse in Deutsch-Ostafrika dorthin gelangt sein. Ein solcher Antrag wäre ein direktes Mißtrauensvotum gegen den Reichstagspräsidenten. Herr v. Soban informiert sich jetzt und tritt zum 1. April seinen Posten an.

— (Die Berliner Zeitung) wurde wegen angeblicher Verschuldung des Polizeipräsidiums durch Veröffentlichung einer (Wages halber) erforderten Polizei-Verordnung über öffentliches Lichtwesen“ von der Staatsanwaltschaft angeklagt. — (In großen Kreisen) kam es in einer Besprechung der Bremer Reichs-Rath in Berlin, in welcher Abgeordnete einiger Richter einen allgemeinen politischen Vortrag hielten. Sozialdemokraten hatten sich Eingang zu verschaffen gewußt und vertrieben solchen Stöhr, daß zeitweise die Besprechung verlagert werden mußte. Zum Schluß wurde ein Vertrauensvotum für die Richter genehmigt. — (Die Erläuterung des Mauerer-Fachvereins in Hamburg) über den letzten Zustand, welcher zum Theil dadurch hervorgerufen worden ist, daß die Arbeiter der Mauerer aus der Fachorganisation verbannt, liegt nunmehr vor. Dem Bericht zufolge, legten am 7. Mai d. Jahres 4749 Mauerer die Arbeit nieder und am 3. Juli mußte die Arbeit-

einstellung wegen des starken Zuganges und vieler Fahnenflüchtiger als beendet erklärt werden. Von den während des Streites ausgebrachten 131 492 Mark fallen allein auf die Hamburger Mauerer 76 330 Mark und die Geschäftslieferung der Mauerer Beschäftigten gewährte außerdem einen Ueberschuß von 21 112 Mark. Veranschlagt wurden für Entlohnungsleistungen 94 789 Mark, für Besorgung des Viehs 6 661 Mark, für Heizholz 4 402 Mark, für Frauen arbeiter und verheiratheter Mitglieder 2 297 Mark, für Reichsboten 1 889 Mark, für Uebaltung des Zuganges 4 510 Mark und für Verwaltungskosten 3 103 Mark, zusammen also 119 231 Mark. Der Verlust an Arbeitssöhnen, hervorgegangen durch die Arbeitseinstellung, ist auf eine halbe Million geschätzt worden. Die Zahl der Fachvereinsmitglieder ist von 6 338 auf 4 044 zurückgegangen. Die Verminderung der Mitglieder ist darauf zurückzuführen, daß beim Beginn des Ausstandes viele Mitglieder abreisten und noch nicht wieder nach Hamburg zurückgetreten sind und die fremde Zugehörer, die sogenannten Streikbrecher sich dem Fachverein nicht angeschlossen haben.

— (Bei der Stadtverordnetenwahl) fiegten die Sozialisten. Gegenkandidaten waren Geheimrath Sartori und Gewerbeschuldirektor Arens.

— (Cassel, 4. November.) Der Provinzial-Landtag wurde heute Mittag durch den Oberpräsidenten Grafen v. Eulenburg mit einer Rede eröffnet. Die hauptsächlichsten Vorlagen werden sein: die Altersversicherung und ein Gesetz zur der Städteordnung für den Regierungsbezirk Westfalen. Mit einem Hoch auf den Kaiser wurde in die Verhandlungen eingetreten.

— (Münster, 4. November.) Der hiesige Magistrat beschloß, für 1891 die Gemeindevollstreckung auf 100 Prozent festzusetzen (jetzt 110 Prozent). Die sofortige Aufhebung des städtischen Reichsausschlages wurde abgelehnt, jedoch eine Kommission zur Beratung aller indirekten städtischen Abgaben unterstellt.

— (München, 4. November.) Bei der Besprechung der deutschen Staatsbahnerverwaltungen über einheitliche Tarifvorschriften fanden Baurparlaments über eine Verbilligung der Personentarife statt. Diese führten noch nicht zu einem positiven Ergebnis. Wahrscheinlich ist aber eine Herabsetzung, wenigstens die Zeitungsnotizen über die Herabsetzung um die Hälfte zweifelhaft.

**Deisterreich-Ungarn.**

— (Wien, 4. November.) Nach der Ankunft des russischen Thronfolgers nach am vorigen Abende Galatafel stattfinden, wonach der Großfürst die Reise nach Triest forschet. Mehrere Wiener Zeitungen erklären in dem Besuche des Großfürsten den Beweis für eine Festigung der Beziehungen zwischen Wien und Petersburg. — König Milan von Serbien hat hierüber eine längere Unterredung mit dem Grafen Gartenau (Alexander Battenberg) gehabt. — Die Besorgnisse über das Schicksal des Erbprinzen Johann (Johann Orth) werden in Sachkenntnis nicht geteilt. Man nimmt an, daß Orth einen feinen südamerikanischen Kapten angefangen sei, um sein Fahren auszubessern. Das Ministerium des Aeußeren erwidert democh telegraphisch die österreichischen Konsulate an den wichtigsten Punkten, eventuelle Mittheilungen über Johann Orth scheinlich nach Wien gelangen zu lassen.

**Schweiz.**

— (Bern, 4. November.) Der Bundesrath hat die Delegation der Tessiner Verfassungs-Kommission auf den 13. November nach Bern einberufen. — General Ohrenschein, der bekannte Freiheitskämpfer gegen die Sonderbundskantone, nachher Bundespräsident, nach französischer General, starb in Ribau im Alter von 79 Jahren.

**Italien.**

— (Rom, 4. November.) Wie verlautet, ist der Graf Antonelli nach Mailand abgereist, um eine überaus wichtige, die Interessen Italiens aus Tiefste berührende Angelegenheit zu regeln, welche, um dem Staate Verlegenheiten zu ersparen, mit dem strengsten Geheimnisse umgeben wird. — (Turin, 4. November.) Der Maire hat die politischen Persönlichkeiten in sämtlichen Provinzen davon benachrichtigt, daß der Ministerpräsident Crispi die Gemeindevollstreckung am 13. d. besuchen werde, und daß das Banquet zu Ehren desselben an demselben Tage stattfinden werde. — (Mailand, 4. November.) Die städtischen Behörden Mailands beschäftigen einen feierlichen Empfang Garibaldi in den Foyersräumen des Scala-Theaters.

**Spanien.**

— (Madrid, 4. November.) Die Pocken greifen um sich; nach amtlichen Angaben erkrankten daran im Oktober 1938 Personen, von denen 659 starben. — In den Provinzen Murcia und Xeres erkrankten vergangene Woche 52 Personen an der

Cholera, wovon 30 starben. — Der französische Reichs-Rath Gambon erlitt einen schweren Sturz mit dem Pferde.

**Frankreich.**

— (Paris, 4. November.) Der Ministerpräsident Beaufrange die Minister Roche und Deseille, die General-Kommission zur Beschleunigung ihrer Arbeiten für Beratung des General-Parlamentes aufzufordern, damit derselbe Ende Januar überdauern sein könne, indem der Tarif im Laufe des November 1891 in Kraft treten solle. — Im Ministerium unterzeichnete Präsident Carnot den Geheimspruch betreffend die Verproviantung fester Plätze, wonach jede Festung auch mit Lebensunterhalt für die Civilbevölkerung auf zwei Monate versehen wird. — Unterstaatssekretär Gieme wird mit der Budgetkommission eine neue finanzielle Vorlage betreffend Namur und Longwy besenden. — Die Kammer begann die Beratung des Etats des Handelsministeriums. Amendements dazu wurden abgelehnt. — Die Senatswahlen werden Ende dieser Woche abgeschlossen. Die Wahl der Wahlmänner findet am 30. November, die der Senatoren am 4. Januar statt. — Der „Liberte“ zufolge wird der Telephondienst zwischen Paris und London zu Anfang Januar 1891 eröffnet werden. — Die Regierungsorgane beschäftigen sich mit dem alternen Brief, welchen der Abg. Laur dem Grafen Wolff zu dessen 80. Geburtstag geschrieben hat. Laur hat, so äußert sich ein Blatt, einen neuen Anfall von Verrücktheit. Leute, die weniger verrückt sind, als er, werden eingeschert. Der sozialistische Abgeordnete Ferruz, welcher dem Saile'schen Antrag beigemohnt, berichtigte darüber in einer öffentlichen Versammlung in Paris und empfahl den französischen Arbeitern dieselbe Einmüthigkeit. Zahlreiche Anwesende verhielten den begünstigten Redner. Auch in den Zeitungen wird er arg mitgenommen. — Die Pariser Handelskammer hat eine Denkschrift veröffentlicht, in welcher sie sich mit Mißthat auf die Pariser Gewerbetreibenden gegen jede Fremdensteuer ausdrückt. — (Lyon, 4. November.) In einer vorläufigen Versammlung war ein Vollkommensminister von der Menge belächelt worden. Es ist deshalb eine strenge Untersuchung eingeleitet, eine Anzahl Personen ist verhaftet. Die Polizei verhaftete ferner 6 anarchoistische Führer, welche seit einiger Zeit geheime Verhandlungen pflegten und selber verurtheilt. Sie werden sich vor dem Schwurgericht zu verantworten haben.

**Österreich.**

— (Lugernburg, 4. November.) Der Staatsminister Dr. Gylhan eröffnete am heutigen Dienstag die Session der Kammer mit Beratung einer Postkarte des Herzogs von Nassau, worin dieser erklärt, daß er im Hinblick auf die thatsächliche Regierungs-Unfähigkeit seit des Königs Tod sich die Regentschaft des Großherzogthums Luxemburg übernahm. Die Kammer beschloß die Eingabe der Regentschaft. Morgen (Mittwoch) trifft der Herzog von Nassau in Lugernburg ein, Donnerstag erfolgt die Einreiseleistung. Auf der Rückreise von Lugernburg nach Frankfurt wird der Herzog seiner Schwester, der Fürstin-Wittve von Wied, einen Besuch abstatten. (Bergl. Deutsches Blatt.)

**Belgien.**

— (Brüssel, 4. November.) Nach hier eingegangenen Nachrichten kam es in Uelle zwischen belgischen und fremden Arbeitern zu einem ersten Streit. Die Polizei machte von der Waffe Gebrauch und verurtheilte mehrere Arbeiter. Von den Polizeibeamten wurden ebenfalls mehrere verletzt.

**Holland.**

— (Amsterdam, 4. November.) König Wilhelm von Holland ist abermals von den Aertzen ganz ungesund; der Befehl lautet wie bisher: fopnungslosler Stumpfmann. Die Königin Emma übernahm voranschicklich am 1. Dezember die bisher von Staatsrath geführte Regentschaft.

**Großbritannien.**

— (London, 4. November.) Die englische Regierung ist damit einverstanden, daß der Schweizer Canton, der Völder des Staatsraths Rossi in Bellinzona, ausgeliefert wird. Die Verhandlungen hierüber werden Ende der Woche zum Abschluß kommen. — Nach Nachrichten aus Lifabon machte Portugal der englischen Regierung den Vorstoß, zu folgendem Modus vivendi in Ostafrika: Portugal wird die freie Schiffahrt auf dem Zambezi gewähren und den Transitverkehr möglichst fördern. Dagegen hat England Portugal gegen die Uebergriffe der Britisch-Südafrikanischen Gesellschaft zu schützen. Lord Salisbury bemerkt die portugiesische Denkschrift dahin, daß England territoriale Ansprüche nicht machen könne. Wegen der Handelsverträge, die Portugal fordert, erklärt Salisbury, er werde sie einem besonderen Ausschusse zur Prüfung überweisen.

Seiten der Weltken. Diese ganze Unterhaltung interessirte ihn sehr wenig. Und als Marie ganz ungenirt das Gespräch auf einen hageren ehemaligen Hauptmann brachte, dessen kahlgeschorene, wie Nipps dahinführende Zwillingssöhne allen Damen die Cour zu schmecken versucht hätten, laßte er so merkwillich, daß seine Frau ihn verstand, sich erhoß und zum Raiffe einlud, ber auf der Veranda von einem Mädchen mittlerweile aufgetragen worden war. Hedenstet kam nicht fort, trotzdem er bereits dreimal den Versuch gemacht hatte, um der Anstandsspflicht zu genügen. Er fand das auch ganz vortrefflich, denn Alles schien dazu geschaffen, ihm das Einbringen in diese Familie so leicht als möglich zu machen. Nach vierzehn Tagen hatte er bereits bedeutende Fortschritte gemacht: eine Einladung zum Mittagessen, die er sich genöthigt sah anzunehmen und bei welcher Gelegenheit er mehrere ihm sehr glückliche Damen und Herren kennen lernte; die Sendung eines Bouquets Alpenveilchen, nach denen Marie sich gelehnt hatte und wofür ihm brieflich ein herrlicher Dank wurde, und eine Fahrt mit den Damen nach dem Grunewald im neuen Landauer, dessen feurige Spinnmull von Wilhelm in vornehmer Vivree: weiße Lederhosen, Reitfleisch, schwarzer Rod mit purpurrothen Aufsätzen und Cylinderhut mit gleichfarbiger Feder, geschickt gelenkt wurden. Köppte kam später mit der Dampfbahn nach, ärgerte sich aber, als die aufsehend lustige Unterhaltung bei seinem Erscheinen verfunkte. Und an diesem Abend war es auch, als bei beginnender Dunkelheit für Hugo und Marie die Gelegenheit sich fand, am See, der unterhalb des Fotalts mitten im Walde lag, ungehört auf einige Zeit allein zu sein. Eine Welle wandelten sie nebeneinander wie zwei Menschen, die ein gleichgiltiges Gespräch über den herrlichen Sommerabend nach dem Bewegen führen, um ihren bedeutungsvollen Gedanken um so stärker nachzugehen zu können. Er hatte bereits längt

Zuerst behagte ihm dieses Temperament nicht, diese nervöse, immer sprunghafte Unruhe, die wie das Quecksilber flieg und samt, dann aber entdeckte er, daß darunter sich eigentlich die Sucht nach Entfesselung aus dieser engeren Umgebung verborg: eine selbst verführte Unzufriedenheit mit ihrem Geschick, und vor Allem das bestimmte Bewußtsein, durchaus etwas Anderes zu sein als Eltern und Schwelger.

Es lag nicht gerade Hochmuth in diesem Verhalten, aber Hedenstet fühlte doch heraus, daß Vieles an Vater und Mutter sie in seiner Gegenwart unangenehm berührte, und daß sie in steter Angst lebte, es könnte von dieser Seite aus etwas Unheilliches, sie selbst Beschämendes beugangen werden. Sie kam ihm wie ein Mensch vor, der jeden Augenblick um Verzeihung für die Verstöße Anderer bitten möchte, es aber aus Zartgefühl nicht thun darf. Das gaben gefehl ihm, denn es gab ihm die Gewähr, daß sie sich in seine Kreise sehr schnell zu finden würde.

Sie führte die Unterhaltung fast ganz allein, erzählte von Spaziergängen und schilderte einige Bekanntschaften, die sie dort gemacht hatte, so überaus satirisch, daß er sich dabei amüsierte, während ihre Mutter, die im grauen Seidenkleide den ganzen Sessel ihr gegenüber bedeckte, voller Vergnügen über diesen Redeschuß breit und laut lachte und hin und wieder, wenn ihr die Schilberungen zu stark schienen, die wohlnehmenden Worte: „Aber, Marie, wie komm man nur!“ einwarf.

„Im Allgemeinen war es recht langweilig. Vierzehn Tage Regen und sehr viel Börmengichten mit Ueberzeiten, an denen man die stärksten Wären hätte anbinden können“, fuhr sie fort.

Stüpfte, der sich im Hintergrunde aufhielt und die etwas anspöttliche Manier zeigte, bis zur Thür und zurück zu wandeln, knüpfte plötzlich den unteren Theil des schwarzen Rodes zu, denn er witterte fortwährend Anzüglichkeiten von

aus ihren Widen, aus all den kleinen Erschütterungen, wodurch ein Weib dem scharfen Auge ihr tieferes Interesse für einen Mann bewußt und unbewußt zu erkennen giebt, bemerkt, daß er ihr nicht gleichgiltig geliebt war. Und auch jetzt glaubte er aus ihrer Schwermüthigkeit, die in großem Widerspruch zu ihrer sonstigen Lebhaftigkeit stand, zu ersehen, daß sie auf etwas wartete, was der Unterhaltung eine bestimmte Richtung gäbe.

„Fräulein Marie —“ „Herr Baron —“ Sie befanden sich ganz allein. Er ergriff ihre Hand und sie wußte genau. Als er trotz des Dunkeltes ihr gewandertes Lächeln bemerkte und die halbverdeckelten Augen zu den Leuchten sah, fand er die Worte zu seinem Glück. „Sie sind hier nicht ein, so widerstreben, sich auch nicht zu sträuben, als er sie trauboll an sich zog und ihr heiße Worte der Liebe zuflüsterte. Sie wußte auch im Augenblick kam, ob sie dieses Gefühl zu erwidern im Stande sei, aber das empfand sie: daß sie sich glücklich fühlte, daß der Arm, der sich um ihre Schultern legte, einem schönen Manne gehörte. Und während sie mit geschlossenen Augen eine Minute lang an seiner Brust lag, dachte sie plötzlich an Katharina Wisting, an ihr Reitpferd und an das Auffehen, das ihre öffentliche Verlobung mit Eberhard Hugo Freiherren von Hedenstet in ganz Südöbner und weit darüber hinaus machen würde. Ergehe und Eitelkeit arbeiteten so mächtig in ihr, daß sie nur mit Mühe den Anruf des Antizidens unterdrückte konnte. „Ach, ich liebe Sie . . . Dich ja längst“, presste sie endlich hervor.

Als Beide zurückkehrten, sah Frau Köpffe sofort an der Verwirrung ihrer Tochter, daß etwas vorgefallen sein mußte, und gleich nach der Ankunft zu Hause zog sie Marie bei Seite und fragte, ob Hedenstet sich erklärt habe. (Fortsetzung folgt.)





# Fr. Naumann's Möbelfabrik und Magazin

Halle (S.), Rathhausgasse 15 und Kl. Sandberg 2.

Erlaube mir den pp. Herrschaften bei bevorstehendem Bedarfe mein hier am Platze unbestritten größtes Lager von

## nur selbstgefertigten Möbeln

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Zur bequemen Übersicht beim Einkauf von Ausstattungen habe ich fertige Zimmer-Einrichtungen aufgestellt, welche bis ins kleinste Detail dem Käufer eine Directive geben, wie und wo jeder Gegenstand am richtigen Platz seine Verwendung in einem Zimmer finden soll. Ich glaube damit neben reichhaltiger Möbellager etwas wirklich Neues zu bieten, umso mehr, als ich den geehrten Herrschaften Gelegenheit gebe, sich durch den Besuch meines Decorations-Ateliers, meiner Tapete- und Tischler-Werkstätten zu überzeugen, dass die sämtlichen Sachen in solidester Weise in meinem Geschäft extra angefertigt werden. Indem ich mir erlaube, nachstehend die Durchschnittspreise einiger Ausstattungen anzuführen, bemerke noch, dass ich auf Wunsch mit Zeichnungen und speziellen Kostenausschlägen jederzeit gern zu Diensten stehe.

Einfache Aussteuer für 200 Mark.		Bessere Aussteuer für 1890 Mark.		Herrschaftl. Einrichtung f. 5000 Mk.	
<b>Wohnzimmer</b> (in Birken, Mahagoni oder Nussbaum).		<b>Salon.</b>		<b>Salon.</b>	
1 Kleiderpind 2thürig	Mk. 96.-	1 Sofa und 2 Fauteuils in Plüsch oder Seide	Mk. 400.-	1 Garnitur in Seide mit Seidenplüsch garnirt	Mk. 500.-
1 Bettisch	" 12.-	6 Stühle	" 90.-	1 Spiegel mit Seidenplüschdecoration, Amorette etc.	" 150.-
6 Stühle	" 24.-	1 Salontisch	" 54.-	6 Stühle mit Schnitzerei	" 150.-
1 Sofa	" 24.-	1 Trumeaux	" 180.-	1 Frankschrank	" 100.-
1 Bett	" 45.-	1 Vertikow	" 30.-	1 Salontisch	" 50.-
1 Spiegel	" 4.-	1 Blumentisch	" 30.-	1 Staffelei	" 50.-
<b>Schlafzimmer.</b>		<b>Herrenzimmer.</b>		<b>Herrenzimmer.</b>	
1 Bett und Matratze	Mk. 22.-	1 Herrenschränk	Mk. 100.-	1 Bibliothekschrank	Mk. 150.-
1 Waschtisch	" 9.-	1 Bücherspind	" 60.-	1 Tisch	" 210.-
1 Kommode	" 21.-	1 Schreibtisch	" 18.-	1 Schreibstuhl	" 136.-
<b>Küche.</b>		1 Chaiselongue	" 30.-	4 Stühle	" 64.-
1 Küchenschrank	Mk. 15.-	1 Tisch	" 75.-	1 Spiegel mit Schrank	" 90.-
1 Küchentisch	" 9.-	4 Stühle	" 24.-	<b>Speisezimmer.</b>	
1 Küchenstuhl	" 8.-	1 Spiegel	" 15.-	1 Buffet	Mk. 500.-
<b>Mittlere Aussteuer für 780 Mark.</b>		<b>Damenzimmer.</b>		1 Patentisch für 24 Personen	" 210.-
<b>Besseres Zimmer.</b>		1 Causeuse und 2 Fauteuils	Mk. 150.-	12 Stühle geschnitten	" 180.-
1 Vertikow, matt und blank	Mk. 96.-	1 Damenschränk	" 60.-	1 Pannelseofa	" 800.-
1 Causeuse in Plüsch	" 75.-	1 Salontisch	" 15.-	1 Anrichtentisch	" 90.-
2 Fauteuils in Plüsch	" 75.-	1 Sofatisch	" 21.-	<b>Wohnzimmer.</b>	
4 Stühle	" 80.-	4 Stühle	" 40.-	1 Divan mit Kamelstaschen	Mk. 180.-
1 Consolettisch	" 66.-	1 Spiegel	" 21.-	1 Tisch	" 45.-
1 Spiegel mit Schrank	" 64.-	<b>Schlafzimmer.</b>		6 Stühle	" 72.-
<b>Wohnzimmer.</b>		2 Betten mit Federmatratzen	Mk. 120.-	1 Spiegel und Schrank	" 90.-
1 Divan in Fantasiestoff	Mk. 60.-	1 Marmorwaschtisch	" 90.-	1 Vertikow	" 30.-
1 Auszugstisch	" 24.-	1 Nachtpind	" 12.-	1 Nähtisch	" 28.-
6 Stühle	" 80.-	1 Spiegel	" 12.-	<b>Schlafzimmer.</b>	
1 Schreibsecretär	" 90.-	2 Stühle	" 12.-	2 echte Betten mit hohen Häuptern u. Matratzen	Mk. 300.-
1 Spiegel	" 12.-	<b>Küche.</b>		1 Marmorwaschtisch für 2 Personen	" 90.-
<b>Schlafzimmer.</b>		1 Küchenspind	Mk. 28.-	2 Nachtpinden	" 23.-
2 Betten mit Federmatratzen	Mk. 90.-	1 Aufwaschtisch	" 98.-	1 Munchelspiegel	" 360.-
1 Marmorwaschtisch	" 36.-	1 Küchentisch	" 10.-	1 Schuhl. engl. Garderobenschrank mit Spiegel	" 20.-
1 Spiegel	" 30.-	1 Küchenstuhl	" 8.-	1 Truhe	" 60.-
1 Wascheschrank	" 10.-	1 2thüriger Kleiderschrank	" 45.-	2 Fuß	" 60.-
2 Stühle	" 10.-	1 " "	" 24.-	<b>Küche.</b>	
1 Garderobenständes	" 8.-	<b>Küche.</b>		1 Küchenspind	Mk. 75.-
<b>Küche.</b>		1 Aufwaschtisch	" 98.-	1 Aufwaschtisch	" 54.-
1 Küchenspind	Mk. 24.-	1 Küchentisch	" 10.-	1 Küchentisch	" 12.-
1 Küchentisch	" 12.-	1 Küchenstuhl	" 8.-	2 Küchenstühle	" 6.-
2 Stühle	" 6.-	<b>Küche.</b>		1 Genueseschrank	" 42.-
<b>Küche.</b>		1 Aufwaschtisch	" 98.-	1 Küchenschrank	" 6.-
1 Aufwaschtisch	" 98.-	1 Küchentisch	" 10.-	1 2thüriger Kleiderschrank	" 42.-
1 Küchentisch	" 10.-	1 Küchenstuhl	" 8.-	1 " Wascheschrank	" 48.-
2 Stühle	" 6.-	<b>Küche.</b>			

Den Eingang sämtlicher Neuheiten von vorgezeichneten  
**Decken, Tischläufern,**  
**Handtüchern, Tablettes etc. etc.**  
 zeigen ergebenst an  
**Z. G. H. Jaenisch & Sohn,**  
 Markt 23 (Gold. Ring).

Hallesche  
**Koffer- u. Reisentensilien-Fabrik**  
 von  
**C. Abelmann Sohn.**  
 Verkaufsort Gr. Steinstr. 8.  
 Müllr. Preisverzeichnisse auf Wunsch gratis und franco.

**Schmuckfachen.**  
 Special-Geschäft J. Essig,  
 Gr. Ulrichstraße 44.  
 Geheiligste Auswahl in Granaten, Korallen, Gold, Silber und  
 sämmtlichen anderen Schmuckartikeln.  
 Nur gute Waare. Sehr billige Preise.  
 Sämmtliche Reparaturen schnell und gut.

**J. G. Cundius,**  
 Leipzigerstraße 85/86,  
 hält bei Beginn der Winterzeit sein reichhaltiges Lager von  
**Mützen, Hüten & Pelzwaaren**  
 aller Art bei vorwommendem Bedarf bestens empfohlen.  
 Reparaturen an Pelzwaaren werden prompt und billig angeführt.

Feinstes Wurstschmalz, a Pfd. 50 Pfg.,  
 ff. hausschlachtene Roth- u. Leberwurst, a Pfd. 80 Pfg.,  
 Breslauer Bratwurst, a Pfd. 80 Pfg.,  
 beste Wiener Würstchen, a Paar 20 Pfg.  
 empfiehlt die

**Schweinefleischerei von H. Michler,**  
 Mühlgasse 7, dicht am Domplatz.

**S. Pollak Nacht,**  
 Conserven und Delicatessen,  
 en gros jetzt en detail  
**24 Leipzigerstrasse 24,**  
 früher bei C. F. Böttcher, Spielwarenhandlung.

**Lehmann's**  
**Eucalyptol-Bonbons**  
 von anerkannt feinem Geschmack, über-  
 raschend lösend, kühlen jeden Husten  
 sofort beibehalten und erfrischen. Auch  
 haben sich dieselben Athematendeu-  
 e bei übertriebenem Athem bestens  
 bewährt. In Beuteln à 50 u. 30 S  
 vorräthig bei  
 Frn. Dr. Krause, Apotheke,  
 Apoth. Rieck & Krüger, Kaiser-  
 apotheke,  
 Joh. Büdelsch, Leipz. Str.  
 Derm. Zeit, Gr. Steinstr.,  
 Gebr. Heller, Gr. Ulrichstr.,  
 S. W. Scherwitz,  
 Geffstr. u. Gr. Klausstr.,  
 Kaufm. Alb. Schmidt, Leipzigerstr.,  
 Carl. Mühlmann, Königspl.,  
 Feig. Stoll, Giebichenstein

Alle schriftlichen Arbeiten,  
 als Zahlungsbefehle, Erbverordnungen, Klagen,  
 Forderungen, fertigt ladungsgemäß  
 J. G. Rohde, Bur. Vorst. a. D.,  
 Giebichenstein, Mühlentw. 16.

**Die Holzpantoffel-Fabrik**  
 von Gründer, Georgstr. 3 in Halle a/S.,  
 empfiehlt ihr Lager dauerhaft und gut  
 gearbeiteter Holzpantoffeln an gros  
 & en detail zu den billigsten Fabrik-  
 preisen.

P. P.  
 Halle a. S., den 6. November 1890.  
 Mit heutigem Tage verlege ich mein seit  
 9 Jahren in der Gr. Ulrichstrasse Nr. 45  
 befindliches  
**Tapeten-Geschäft**  
 nach meinem Hause  
**4 Gr. Klausstr. 4**  
 (dicht am Markt).  
 Bei dieser Gelegenheit spreche ich allen  
 meinen werthen Abnehmern für das mir bis-  
 her im alten Lokale in so reichem Masse  
 geschenkte Wohlwollen besten Dank aus,  
 und bitte mir dasselbe auch fernerhin zu  
 Theil werden zu lassen.  
 Hochachtungsvoll  
**Hermann Bischoff.**  
 Telephon-Anschluss 538.

**Nürnberger Exportbier**  
 von  
**J. G. Reif, Nürnberg**  
 empfiehlt in bekannter feinsten Qualität in Gebinden und Flaschen  
**E. Lehmer, Bülbergasse 2,**  
 an der Grossen Ulrichstrasse, Fernsprecher Nr. 238.  
 NB. Preisliste zu meinen diversen Bieren ist in meinem Contor zu haben,  
 auch auf Wunsch franco zugeandt.

**Harzburg, Harz 20.**  
 Ganz neue Damenbedienung.